

Chancenmarkt Energie

Der Energiesektor bietet ein reichhaltiges Betätigungsfeld für Genossenschaften – „Profil“ stellt einige Beispiele vor

Der Energiesektor ist einer der großen Zukunftsmärkte. Die Diskussion um Gasstreit, Klimaschutz und Ressourcenverknappung bestimmt die Medienberichterstattung. Seit Langem schon überlegen Politiker und Energieexperten, wie Deutschland unabhängiger von Importen aus Drittstaaten werden kann. Bereits jetzt ist abzusehen, dass regionale Energieerzeugung und die Errichtung lokaler Wertschöpfungsketten in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen werden. Wie das funktionieren kann, beweist bereits heute eine Vielzahl von Energiegenossenschaften.

Vielfältiges Betätigungsfeld

Die Genossenschaftsexpertin Theresia Theurl, Professorin an der Universität Münster, fand 2008 bei einer Untersuchung heraus, dass Energiegenossenschaften bereits in weit mehr Wirtschaftszweigen Fuß gefasst haben, als bislang angenommen. Sie untersuchte die genossenschaftlichen Unternehmen im deutschen Energiesektor und konnte dabei zwölf verschiedene Typen von Energiegenossenschaften identifizieren.

Das Hamburger Unternehmen „Greenpeace Energy eG“ zum Beispiel ist eine klassische Einkaufsgenossenschaft. Im Gegensatz zu vielen anderen Energiegenossenschaften verfolgt sie einen überre-

gionalen Ansatz. Sie bündelt Verbrauchernachfragen in ganz Deutschland, um so preiswerten Strom aus regenerativen Quellen anzubieten.

Die EGEVU aus Traunstein ist dagegen gleich in mehreren Bereichen tätig. Sie ist Einkaufsgenossenschaft mittelständischer Stromversorger, fungiert aber auch als politisches Interessenvertretungsnetzwerk und als Beratungsunternehmen für die Mitglieder. Als „Meta-Genossenschaften“ typologisiert Theurl solche Kooperativen, die Unternehmen zu Netzwerken verknüpfen. Ihre Aufgaben sind Information, Kommunikation und Lobbying. Ganz dem genossenschaftlichen Grundsatz verpflichtet, dass viele mehr erreichen können als der Einzelne, schlossen sich die EGEVU-Mitglieder zusammen, um gemeinsam dem Wettbewerbsdruck durch Energieriesen wie Vattenfall oder RWE standhalten zu können.

Marktversagen war der Grund, warum vor fast 100 Jahren die fränkische Überlandzentrale eG in Lültsfeld gegründet wurde. Das geschah zwar 1910, aber selbst heute scheint die Stromversorgung im ländlichen Raum langfristig nicht gesichert: Bei den großen, weltweit agierenden Konzernen könne man einen Rückzug aus der Region beobachten, sagt Gerd Bock, Betriebsleiter der Über-

landzentrale. Hier könnten Genossenschaften punkten, indem sie vor Ort präsent seien, so der Diplomingenieur.

Nach Theurls Typologie ist die Überlandzentrale eine „Rundum-Energiegenossenschaft“, die eine große Zahl von Dienstleistungen aus einer Hand anbietet. Sie ist Versorgungsgenossenschaft, die ihre Mitglieder mit Strom beliefert, ihren Kunden aber auch ein umfangreiches Informations- und Beratungsangebot zur Verfügung stellt. Zudem bietet sie Zusatzdienstleistungen an, etwa den Verleih von Verbrauchsmessgeräten.

Unabhängigkeit sichern

Bei der Gründung habe die Überlandzentrale drei Ziele gehabt: „Die Energieversorgung in der Region aufbauen, eine heterogene Solidargemeinschaft zusammenschweißen und finanzielle Unabhängigkeit bewahren“, erklärt Bock. Unabhängigkeit wird heute aber weit über das Finanzielle hinaus angestrebt. Noch bezieht die Überlandzentrale Lültsfeld zwar ihre Energie ausschließlich von Lieferanten. Um aber weiterhin marktfähige Preise zu gewährleisten, will die Genossenschaft künftig durch eigene Stromerzeugung auch hier eine gewisse Unabhängigkeit von den schwankenden Kursen am Energiemarkt erreichen. Dadurch solle die Eigenständigkeit des

Überblick über die bayerischen Energiegenossenschaften

Elektrizität

Elektrizitäts- und Wasserversorgungsgenossenschaft Vagen
Elektra-Genossenschaft Pinzberg
Elektra-Genossenschaft Effeltrich
Elektrizitätsgenossenschaft Alzgruppe
Elektrizitäts-Genossenschaft Schonstett
Elektrizitätsgenossenschaft Engelsberg
Elektrizitätsgenossenschaft Karlstein
Elektrizitätsgenossenschaft Nordhalben u. Umgebung
Elektrizitätsgenossenschaft Ohlstadt
Elektrizitäts-Genossenschaft Rettenberg
Elektrizitäts-Genossenschaft Röthenbach
Elektrizitätsgenossenschaft Samerberg und Umgebung
Elektrizitäts-Genossenschaft Schlachters
Elektrizitäts-Genossenschaft Tacherting-Feichten
Elektrizitätsgenossenschaft Unterneukirchen
Elektrizitätsgenossenschaft Vogling & Angrenzer
Elektrizitätsgenossenschaft Wolkersdorf und Umgebung
Elektrizitäts-Versorgungs-Genossenschaft Perlesreut
Elektrizitätswerk Hindelang
Elektrizitätswerk Oberwössen
Elektrizitätswerk Schleching
Energie-Genossenschaft Mittelberg

EVOK Energie-Versorgung Oy-Kressen
Genossenschaftliches Elektrizitätswerk Asch-Leeder
Stromgenossenschaft Hauzenberg
Stromversorgung Greding (Raiffeisenbank Greding-Thalmässing)
Stromversorgung Inzell
Stromversorgung Schierling
Stromversorgung Seebuck
Unterfränkische Überlandzentrale
Weißbachtalkraftwerke

Bioenergie

Agrarenergie Roding
Bioenergie Buchloe
Biogasgenossenschaft Eufnach
Biomasseheizwerk Oberstaufen-Stiefenhofen
Biomassehof Allgäu
Futtertrocknung Kaufbeuren
Futtertrocknung Mindelheim
Futtertrocknung Ruderatshofen
Grünfütterungsgenossenschaft Kirchdorf
Holzverwertungsgenossenschaft Stiftland
Landwirtschaftliche Trocknungsgenossenschaft Neuhof a.d. Zenn und Umgebung

NaWaRo-Liefergenossenschaft
Stromerzeugungsgenossenschaft Eufnach
Trocknungsgemeinschaft Wechingen
Trocknungsgenossenschaft Röckersbühl
Trocknungsgenossenschaft Weißenburg

Solar

Bürgersolar Heilsbrunn
Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Energie
Solargenossenschaft Rosenheim

Heizwerke

Heizwerk Garching Mühlfeldweg
Heizwerk Bäumlstraße
Wärmelieferungsgenossenschaft Fürstenschlag

Einkauf

enPlus
Einkaufsgemeinschaft Energieversorgungsunternehmen (EGEVU)

Sonstige

Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke
Roter Hahn – Markengemeinschaft für den handwerklichen Kachelofenbau



Solaranlage auf bayerischem Kuhstall: Erneuerbare Energien sind nur ein Gebiet, auf dem Genossenschaften aktiv sind. Foto: dpa

Unternehmens langfristig bewahrt werden, so Bock.

Auf ihre Unabhängigkeit bei der Rohstoffversorgung ist auch die Trocknungsgenossenschaft Weißenburg bedacht. Sie stellt Holzpellets her. Nach Theurl gehört sie damit zu den sogenannten Vorproduktgenossenschaften, die Biogas, Kraftstoffe oder eben Pellets herstellen. Also Rohstoffe für die Energieerzeugung. In Zukunft setzt die Genossenschaft auch auf Brennstoffgewinnung aus Stroh. Damit will sie einerseits ihre Abhängigkeit vom Rohstoff Holz verringern. Andererseits beabsichtigt die Genossenschaft, die Landwirte in der Region stärker an den Chancen zu beteiligen, die der Energiemarkt bietet. Hierdurch fördert sie regionale Wirtschaftskreisläufe und erhält langfristig die Lebensqualität im ländlichen Raum.

Aus dem Ort, für den Ort

Das Prinzip des regionalen Wirtschaftskreislaufs perfektioniert die Futtertrocknungsgenossenschaft Ruderatshofen in der Nähe von Kaufbeuren. Die Energie zur Herstellung von Tierfutter erzeugt der Ostallgäuer Betrieb mit Holzhack-schnitzeln, die Waldbauern aus der Umgebung liefern. Die bei der Futtertrocknung entstehende Wärme geht aber nicht verloren, sondern wandert ins örtliche Fernwärmenetz. So versorgt das Unternehmen zum Beispiel den Traktorenhersteller Fendt in Marktoberdorf mit Heizenergie.

Die neu gegründete Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Energie eG aus dem unterfränkischen Bad Neustadt an der Saale setzt auf die Kraft der Sonne. Sie realisiert Solaranlagenprojekte auf Dächern von Häusern und Gebäuden in der Region. An diesen Plänen können sich Bürger beteiligen und so einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Hier gelte

das Prinzip „Das Geld des Dorfes dem Dorfe“, ganz im Sinne des Namensgebers der Genossenschaft, wie Vorstand Michael Diestel erklärt.

Auf eine sehr viel längere Geschichte blicken die Weißachtalkraftwerke im schwäbischen Oberstaufen zu-

rück. Um das Jahr 1919 schlossen sich Landwirte und Handwerker zusammen, um die Stromversorgung in der Region aufzubauen und gründeten ein Wasserkraftwerk. Heute hat sich das Unternehmen als Anbieter für Energie aus konventionellen und erneuerbaren Quellen am lokalen Markt etabliert. Einen Wettbewerbsvorteil für die Genossenschaft stellt die Nähe zum Kunden dar: „Wir sind kein anonymer Konzern, sondern die Nutzer wissen, wer sie beliefert und haben immer einen Ansprechpartner vor Ort“, sagt Karl-Heinz Gorbach, kaufmännischer Leiter des Stromversorgers.

Ein Zukunftsmarkt für die eG

Denkbar sind noch andere Möglichkeiten von genossenschaftlicher Kooperation im Energiesektor. Etwa Handwerks-genossenschaften, die mittelständische Betriebe vernetzen. So können aufwendige Projekte wie energetische Häusersanierungen aus einer Hand angeboten werden. Oder „Innovationsgenossenschaften“, die freiberufliche Ingenieure bei ihrer Forschungsarbeit fördern. Die Möglichkeiten sind aufgrund der Flexibilität der Unternehmensform nahezu unbegrenzt.

Dass die Zahl von Energiegenossenschaften seit Jahren zunimmt, kommt also nicht von ungefähr: Sie sind eine transparente, demokratische und flexible Antwort auf viele ungelöste Fragen am Energiemarkt. Indem sie auf nachwachsende Rohstoffe und Energieerzeugung vor Ort setzen, leisten sie einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz. Sie kurbeln lokale Wirtschaftskreisläufe an und erhalten somit langfristig die Lebensqualität im ländlichen Raum. Die Chancen, die die eG den Menschen bietet, sind vielfältig. Sie müssen nur ergriffen werden. *jf/hh*

Mehr dazu im Internet: GVB00060

Neu: die Fuchs WohnRente



Mit Bausparen jetzt auch die Riester-Förderung sichern.

Nutzen Sie die neue Fuchs WohnRente für eine erfolgreiche Kundenansprache. So tragen Sie dazu bei, dass keiner mehr begeisterte Kunden hat als die Nr. 1 – Schwäbisch Hall.*

*Deutscher Kundenmonitor 2008 für Bausparkassen. Gemessen an der Anzahl vollkommen/sehr zufriedener Kunden bei der Globalzufriedenheit; bzgl. der Kundenanzahl privater Bausparkassen.

Schwäbisch Hall 
Auf diese Steine können Sie bauen

 Im FinanzVerbund der Volksbanken Raiffeisenbanken